

Wiesbadener Tagblatt.

No. 185. Mittwoch den 10. August 1853.

Cursaal zu Wiesbaden.

Heute Mittwoch den 10. August

Nachmittags

grosse Militär-Musik

im Garten und Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

REUNION-DANSANTE.

Diejenigen Weine, welche ich bisher in Flaschen zu 14, 18, 24 und 30 fr. verkauft habe, werde ich fernerhin im neuen Maasse zu denselben Preisen abgeben, und feinere Weine nach Verhältniß berechnen.

B. Rosenstein, Weinhandlung,

2972

Lannusstraße No. 34.

Zu den Ziehungen am 31. dieses Monats und zwar

der **Badischen 35 fl. Loose** mit Gewinne von **40,000, 10,000, 5000, 2000, 1000 fl. u.**

der **Lütticher Loose** mit **100,000 Fres u.**

sind Loose à 2 fl. per Stück zu haben im Commissionsbureau von

3011

C. Leyendecker, Burgstraße.

Ein- und Verkauf

von in- und ausländischen Staats- und standesherrlichen
**Obligationen, Staatslotterie-Effecten, Eisenbahn-
Actien, Coupons, Banknoten u. u.** bei

3012

Hermann Strauss.

Eine Partie **Zwerghühner** ist zu verkaufen. Näheres in der Erpedition dieses Blattes.

3013

Es sind $\frac{3}{4}$ Morgen **Wickensfutter** zu verkaufen. Näheres zu erfragen Köderstraße No. 16. 2967

Niederländische Dampfschiffahrt.

Sommerdienst zu neu ermässigten Fahrpreisen.

Von **Biebrich**

Täglich $9\frac{1}{4}$ Uhr Morgens über Arnheim in 30 Stunden bis Rotterdam.
Ferner Dienstag und Samstag $10\frac{3}{4}$ Uhr Morgens über Nymwegen bis Rotterdam.

Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag nach London.
Täglich 12 Uhr Mittags nach Mannheim.

Fahrpreise:

nach	Einzelreise.						Hin- und Rückreise.					
	Vor- cäüte.		Salon.		Pavillon.		Vor- cäüte.		Salon.		Pavillon.	
	Thlr.	Sgr.	Thlr.	Sgr.	Thlr.	Sgr.	Thlr.	Sgr.	Thlr.	Sgr.	Thlr.	Sgr.
Rüdesheim, Bingen . .	—	6	—	9	—	12	—	9	—	12	—	18
Coblenz	—	27	1	11	1	15	1	11	1	25	2	22
Cöln	1	21	2	17	3	13	2	17	3	13	5	4
Arnheim, Nymwegen .	3	2	4	19	6	5	4	19	6	5	9	7
Rotterdam	3	17	5	11	7	4	5	11	7	4	10	22
London	8	19	14	20	21	7	12	29	21	16	28	19
Mannheim	—	23	1	4	1	16	1	4	1	16	2	8

Nach allen Stationen im Verhältniss.

Die Reisenden werden per Wagen zu den bestehenden Omnibuspreisen nach Biebrich befördert und vice-versa.

Billets und Näheres ertheilt
1707

Die Expedition
grosse Burgstrasse No. 15.

Eine vollständige **Electrische Maschine**, die sich besonders für Schulen eignet, wird billig abgegeben Marktstraße No. 24 im 3. Stock. 3014

Ein gutes, starkes **Zugpferd** ist bei Lohnkutscher **Menges** zu verkaufen. 3015

Roß-Eis-Verkauf bei **H. Wenz**, Conditor. 2086

Eine **Canalwaage** ist zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition. 3016

Ich zeige hiermit an, daß ich meine Wohnung in der Kirchgasse bei Herrn Barth verlassen und eine andere in der Neugasse in dem Pfandhausgebäude bezogen habe.

3017

Georg Wolf,
Commissionär.

Weilbach, Duchy of Nassau,

beautifully situated on the railway between Frankfort and Wiesbaden — (station Flörsheim) and within an hours distance of either place. Weilbach is the most effective sulphur spring Germany possesses, and is found to be remarkably efficacious in bilious, liver and hæmorrhoidal complaints, weakness of the digestive organs, relaxed sore throat, congested state of the respiratory organs, as well as eruptive diseases of the skin, while the salubrity of its atmosphere and its remarkable evenness of temperature distinguish it as a singularly beneficial resort for invalids and delicate persons generally.

Weilbach further possesses a most complete hydropathic establishment.

Baron *Liebig* comments in the following terms on the Weilbach waters: „According to the late analysis by Professor *Will*, the spring at Weilbach, as might have been anticipated from its medicinal celebrity, belongs to the richest cold mineral springs in Germany; but as the water loses $\frac{5}{6}$ of its sulphurous contents when transmitted bottled it is necessary, to obtain its full operation, to drink it at the spring itself.

Justus von Liebig“.

Resident english physician, John R. Robertson. A. M. M. D.

For every information respecting apartments etc. address to

2309

Mr. Seebold, Kur-House, Bad Weilbach, Nassau.



Für Auswanderer nach Amerika.

Regelmäßig und wöchentlich expedirt auf Postdampfschiffen und Dreimastern erster Klasse nach allen überseeischen Häfen und auch per Eisenbahn bis nach **Albany** unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung

Biebrich und Wiesbaden 1853.

Die General-Agentur von
Gebrüder Blees.

998

Kunst-, Antiquitäten- & Juwelen-Handlung

von

Gebrüder Löwenstein

in Frankfurt a. M., Zeil No. 56.

Ein- und Verkauf von Antiquitäten in Gold, Silber, Juwelen, Spitzen, Elfenbein, Porzellan, Uhren, Münzen &c. &c. &c.

Grand magasin d'Antiquités

LÖWENSTEIN FRÈRES,

Zeil No. 56 à Francfort s. M.

Achetent et Vendent toutes sortes d'antiquités en or et en argent, pierres et perles fines ivoire et bois sculptés, médailles, porcelaine de levres de Saxe, dentelles Guipures etc. etc.

Ils se chargent également des emballages et de l'expédition des objets d'art.

2468

Aechte Morinson'sche Pillen und Pulver

zu beziehen durch **C. Leyendecker**, Commissionär.

2749

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er sich als Herrnkleidermacher dahier etablirt hat und bittet um geneigten Zuspruch, indem er bei moderner und dauerhafter Arbeit billige und prompte Bedienung verspricht.

2992

Philipp Pfeiffer, Neugasse No. 4.

Des Königl. Preuss.

Doctor

Kräuter-



Kreis-Physikus

Koch's

Bonbons

haben sich bei katarrhalischen Brustaffectionen, bei gereiztem Zustande der Respirationsorgane, bei Husten, Heiserkeit ic. als ein ganz vorzügliches Linderungsmittel bewährt, und werden in gestempelten Originalschachteln à 10 Sgr. und 5 Sgr. nach wie vor in **Wiesbaden** nur allein verkauft bei **A. Flocker**, Webergasse No. 42. 2533

Verloren.

Eine **Broche** mit einem Miniaturgemälde (einen Engel vorstellend) und Goldeinsassung, wurde Samstag den 6. d. M. wahrscheinlich auf dem Eisenbahnhof oder auf dem Wege dorthin verloren. Der redliche Finder wird gebeten solche gegen Belohnung Spiegelgasse No. 9 abzugeben. 3018

Gesuche.

Auf Michaelis wird ein braves Mädchen gesucht, das im Kochen und allen Hausarbeiten wohl erfahren ist. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. 3019

Ein junger Mann sucht eine Stelle als **Kutscher** oder **Hausknecht**. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 3020

Ein Mädchen, welches kochen kann und sich den Hausarbeiten unterzieht, sucht eine Stelle. Näheres Heidenberg No. 30. 3021

Ein Mädchen, welches sich allen Hausarbeiten unterzieht, sucht eine Stelle. Zu erfragen bei Schuhmacher **Bernhardt** in der Langgasse. 3024

6000 fl., ganz oder getheilt, sind gegen gerichtliche Sicherheit auszuliehen durch **Georg Wolf**, Commissionär, Neugasse. 3022

10,000 fl. sind gegen gute Sicherheit in hiesiger Stadt zum Ausleihen bereit. Näheres bei **L. Levi**. 3023

Die **Bibliothek** ist geöffnet heute Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Für den greisen Invaliden **Anton Sommer** in Pfaffenwiesbach sind bei der Expedition des Tagblatts weiter an Beiträgen eingegangen: von Ungenannt 12 fr.

Vorläufige Anzeige.

Herr Kapellmeister Schindelmeisser hat vor seinem Abgang von hier die Leitung eines **Concerts** zum Besten der Kleinkinder-Bewahranstalt bereitwilligst zugesagt, das am 12. d. M. unter Mitwirkung der bedeutendsten Gesangskräfte und des Orchesterpersonals vom hiesigen Theater stattfinden wird und von welchem die Subscriptionslisten bereits in Umlauf gesetzt sind.

Bur Unterhaltung.

Der Militärsträfling.

Novelle von Carl Reid.

(Fortsetzung aus No. 183.)

„Du wirst vier Tage hintereinander des Morgens um vier Uhr mit völligem Gepäck, Säbel und Gewehr bei mir erscheinen! Es muß Alles immer gepuzt sein!“ sagte der Feldwebel.

Oskar that, wie ihm geboten wurde. Zwei Tage ging es ganz gut. Sein Reiniger hatte nichts zu tadeln. Am dritten Tage kam der Bestrafte abermals zu der bestimmten Zeit. Der Feldwebel war noch nicht munter. Oskar klopfte an die Thür. — „Wer da“? rief sein Vorgesetzter. „Schulz erscheint dem Befehle gemäß!“ antwortete Oskar.

Der Feldwebel mochte noch etwas müde sein, oder wollte vielleicht auch bloß Oskar reizen, oder hatte einen andern Grund; genug, er sagte: „Eine Stunde später kommen“!

„Sie haben mich um vier Uhr bestellt“, entgegnete Oskar, „ich kann also auch verlangen, daß Sie mich jetzt besichtigen“!

„Wiederkommen!“ schrie Jener von Innen.

„Ich denke nicht daran; jetzt bin ich hier und werde, wenn Sie nicht öffnen, nicht wiederkommen!“ sagte Oskar mit Bestimmtheit.

Fluchend stand der Bestrengte auf und kam nach dem Flur.

„Du bist ein unverschämter Kerl!“ tobte er, während er den jungen Mann besah. „Was ist das für ein Schmutzleck?“ fuhr er fort und zeigte auf einen weißen Fleck, den Oskar am Ärmel seiner Uniform hatte; er war auf dem Flur gegen die Wand gestreift.

„Es ist Kalk!“ erwiederte er.

„Halt's Maul!“ herrschte Jener an. „Verantworte Dich nicht noch! Du kommst noch acht Tage des Morgens“!

„Acht Tage“? fragte Oskar.

„Ja; ist es Dir zu viel“?

„Ja“!

„So“?! höhnte der Feldwebel. „Nun, so kannst Du vierzehn Tage Dich hier einfänden“!

„Nicht Einen Tag mehr“!

„Was, Du widersprichst?! — Augenblicklich in den Arrest“!

Oskar packte ihn an der Kehle und warf ihn zu Boden, während er ihm einige Kolbenstöße austheilte. Nachdem verstieß er ihn in sein Zimmer, verschloß dasselbe von außen und eilte nach seiner Stube, stellte schnell Gewehr und Tornister auf die Erde, entkleidete sich der Uniform, zog Civilkleider an, nahm ein Stückchen Kommissbrod und sein Geld, welches in zwei und einem halben Silbergroschen bestand und — entfloh. —

Der Feldwebel lag in ohnmächtiger Wuth in seiner Stube am Boden, als Oskar die Thüre verschlossen hatte; aber kaum war dies geschehen, als er zornentbrannt empor sprang und mit grenzenloser Wuth gegen die Thüre lief. Er versuchte, das Schloß zurückzustößen; die Festigkeit desselben trotzte seiner Kraft; jetzt riß er mit aller Gewalt an der Thürklinke; es fruchtete nicht. — Er heulte wie ein wildes Thier, riß immer von Neuem an der Thür, doch immer mit demselben Erfolg. Jetzt erst, nachdem bereits eine Stunde entschwunden, dachte er daran, daß sein Logis zwei Ausgänge habe. — Schnell öffnete er den andern und eilte hinaus, um Oskar augenblicklich verhaften zu lassen. Mitten auf dem Casernenflur bemerkte er, daß er in bloßen Unterziehbeinkleidern sich befinde; er kehrte schleunigst wieder um und steckte sich in die Uniform. Inzwischen war wieder eine halbe Stunde dahin und Oskar befand sich bereits eine Meile weit von der Stadt.

Als der Feldwebel sah, daß sein Beleidiger verschwunden war, vermuthete er beim Anblicke der an der Erde herungeworfenen Kleidungsstücke, er sei desertirt und meldete sofort den Vorfall dem Hauptmann. Die Meldung ging weiter und in einer halben Stunde wurde Generalmarsch geschlagen, das Ereigniß bekannt gemacht und verschiedene Patrouillen abgesendet.

Oskar marschirte wohlgemuth immer weiter, hatte aber die Vorsicht gebraucht, die Hauptstraße zu verlassen. Er mochte ungefähr anderthalb Stunden unterwegs sein, als seine Schritte durch einen Graben, der sich der Länge nach hinzog und ziemlich tief war, gehemmt wurden. Sich kurz entschließend nahm er einen Anlauf, um hinüber zu springen, sprang und — brach ein Bein. — Unter unsäglichen Schmerzen kroch er nach einem nahen Gebüsch, um sich darin zu verbergen.

Seine Verfolger hatten indessen seine Spur bald aufgefunden. Sie verfolgten sie und gelangten gleichfalls an den Graben, der auch ihnen als Hinderniß erschien. Oskars Spur verlor sich hier; er müsse also unbedingt das Wasser durchwaten haben: sie beschloßen dasselbe zu thun. Glücklich hatten sie die andere Seite erreicht und berathschlagten nun, wohin sie sich jetzt wenden sollten, da kein Merkmal vorhanden zu sein schien, was Oskars weiteren Weg bezeichnet hätte.

Wir haben vorhin bemerkt, daß der Deserteur einen Fuß gebrochen; er hatte auch einige Tropfen Blut aus der Nase verloren.

„Blut“! rief ein Soldat, der dies zuerst bemerkte.

„Er wird sich das Leben genommen haben“! versetzten einige Andere.

„Verfolgt die Blutspur“! befahl der Unteroffizier.

Sie gelangten an den Busch, der Oskar verbarg. Dieser athmete kaum.

„Hier muß er stecken! . . . Schnell, untersucht das Gesträuch“! gebot der kleine Befehlshaber von Neuem.

Oskar kroch, so gut es seine Wunde ihm gestattete, dem Graben näher.

„Ha, ha! da ist er“! rief der Unteroffizier.

„Ergreift ihn“! Die Soldaten sprangen auf ihn zu; doch er entschlüpfte ihnen, indem er sich in das Wasser stürzte. Er konnte nicht schwimmen und da der Graben an jener Stelle besonders tief war, so ging er unter. Er tauchte wieder auf und wurde von einem Soldaten bei den Haaren ergriffen und an's Land gezogen. Er war ohnmächtig; doch kehrte sein Leben binnen kurzer Zeit wieder zurück.

Der Unteroffizier hatte inzwischen nach einem Wagen ausgesendet und als derselbe anlangte, wurde der Flüchtling darauf gelegt und nach der Stadt gefahren.

Alles war daselbst in Aufregung, als er zurückgebracht wurde, doch allgemein bedauerte man ihn. Frau Schulz stand am Fenster, um ebenfalls den jungen Verbrecher zu sehen, in dem sie nicht ihren Sohn vermuthet hatte; doch kaum hatte sie ihn erkannt, als sie mit einem Schrei zu Boden fiel.

Oskar hörte den Schrei und sah, wie seine Mutter plötzlich vom Fenster verschwand und — er weinte auf offener Straße, obgleich er sich vorgenommen hatte, muthig zu erscheinen.

Der Prozeß wurde ihm gemacht, in Folge dessen er zehn Jahre nach der Festung L. als Militärsträfling abgeführt wurde.

Dem Commandanten ging der ausdrückliche strenge Befehl zu, den Gefangenen auf's Sorgfältigste bewachen zu lassen.

Oskar mußte wegen seines Beinbruchs während seines Processes im Lazareth seinen Untersuchungsarrest zubringen; es war also ganz natürlich, daß er, als er auf die Festung geschickt wurde, außerordentlich schwächlich und unfähig zu schweren Arbeiten war; dessenungeachtet wurde er ausschließlich nur dazu genommen.

Er war groß und knochig gebaut, und hieraus folgerte der Commandant, daß er auch unbedingt die seiner Größe angemessenen physischen Kräfte besitzen müsse, und daß es nur Troß sei, wenn er unbeholfen und schwächlich erscheine.

Einigemal versuchte Oskar, das Herz des Festungscommandanten zu rühren und milder zu stimmen.

„Ei, was!“ versetzte dieser gewöhnlich; „Du bist groß und stark, folglich auch im Stande, die Dir aufgegebenen Arbeiten zu verrichten!“

Oskar erwiderte auf einen so deutlichen Ausspruch nichts, doch seine unwillkürlich rollenden Augen bezeugten, daß er diese Last nicht lange mehr geduldig tragen werde. Der Commandant bemerkte dies zwar, doch im Besitze entschiedener Macht, wodurch er einen Aufrührischen bald zur Ruhe zu bringen im Stande war, lächelte er nur darüber. —

Zwei Jahre hatte Oskar bereits seine Strafe erduldet. Seit langer Zeit schon hatte er den Befehlshaber nicht mehr gebeten, ihm seinen Zustand erträglicher zu machen, daher sich dieser in dem Wahne wiegte, der Gefangene füge sich in sein Schicksal. — Er irrte sich.

Eines Morgens war Oskar entflohen. Sogleich wurde Alarm geschlagen, Patrouillen abgesendet, wie dies bei dergleichen Gelegenheiten immer geschieht. Dieselben kehrten gegen Mittag zurück, ohne daß sie den Sträfling ertappt oder auch nur dessen Spur aufgefunden hätten. Während dieser Vorrichtungen befand sich dieser immer noch in der Festung; er hatte sich einen Versteck gesucht, dessen Nennung für den Leser zu unästhetisch sein würde; wir zeigen ihn daher nicht deutlicher an. Mit Brod und sonstigen Nahrungsmitteln hatte er sich auf mehrere Tage versehen, und obgleich es ihm in seiner neuen Wohnung nicht besonders mundete, so murrte er doch nicht dagegen, da er nur seine Freiheit im Auge behielt.

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener Theater.

Heute Mittwoch den 10. August: Tris, Piethen und Schwerin, dramatische Scene in 1 Akt. Hierauf: Der arme Poet, Schauspiel in 1 Akt von Koberue. Zum Schluß: Der gerade Weg der beste, Lustspiel in 1 Akt von Koberue. Friedrich II., Lorenz Kindein und Elias Krumm: Herr Gerstel, vom großh. Hoftheater in Karlsruhe, als letzte Gastrolle.

Wiesbadener tägliche Posten.

<p>Abgang von Wiesbaden.</p> <p style="text-align: center;">Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).</p> <p>Morgens 6, 10 Uhr. Morgens 8, 10 Uhr.</p> <p>Nachm. 1½, 5, 9-10 Uhr. Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.</p> <p style="text-align: center;">Limburg (Eilwagen).</p> <p>Morgens 8½ Uhr. Nachm. 12 Uhr.</p> <p>Nachm. 3 Uhr. Abends 9¼ Uhr.</p> <p style="text-align: center;">Coblenz (Eilwagen).</p> <p>Morgens 10 Uhr. Nachm. 3—4 Uhr.</p> <p style="text-align: center;">Coblenz (Briefpost).</p> <p>Nachts 10½ Uhr. Morgens 6 Uhr.</p> <p style="text-align: center;">Rheingau (Eilwagen).</p> <p>Morgens 7 Uhr 50 Min. Morgens 10½ Uhr.</p> <p>Nachm. 3½ Uhr. Nachm. 5½ Uhr.</p> <p style="text-align: center;">Englische Post (via Ostende).</p> <p>Nachm. 2 Uhr. Nachm. 3—4 Uhr, mit Ankunft in London nach ca. 39 St. Ausnahme Dienstags. (via Calais.)</p> <p>Abends 9½ Uhr. Abends 8 Uhr.</p> <p>Ankunft in London nach ca. 42 St.</p> <p style="text-align: center;">Französische Post.</p> <p>Abends 9½ Uhr. Abends 8 Uhr.</p> <p>Ankunft in Paris nach 31 St.</p>	<p style="text-align: center;">Ankunft in Wiesbaden.</p>
--	--

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

<p>Morgens:</p> <p>6 Uhr. 10 Min.</p> <p>7 " 45 "</p> <p>10 " 35 "</p>	<p>Nachmittags:</p> <p>2 Uhr.</p> <p>5 " 35 Min</p> <p>8 " 25 "</p>
--	---

Ankunft in Wiesbaden.

<p>Morgens:</p> <p>8 Uhr 20 Min.</p> <p>9 " 40 "</p> <p>12 " 40 "</p>	<p>Nachmittags:</p> <p>2 Uhr 45 Min.</p> <p>4 " — "</p> <p>7 " 30 "</p> <p>10 " — "</p>
---	---

Cours der Staatspapiere. Frankfurt, 9. August 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . . .	1570	1565	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	103½	103
" Interimsscheine Agio	287	283	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 .	92	91½
" 5% Metalliq.-Oblig. .	86½	86	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	38½	38
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	92	91½	" Fried.-Wilh.-Nordb. .	60½	59½
" 4½% Metalliq.-Oblig.	78½	78	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102½	101
" fl. 250 Loose b. R. .	126	125½	" 4% ditto	99½	99
" fl. 500 " ditto . .	—	205	" 3½% ditto	98½	92½
" 4½% Bothm. Oblig. .	80½	79½	" fl. 50 Loose	100½	100
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	—	100½	" fl. 25 Loose	31½	31
Preussen. 3½% Staatsschuldsch	94	93½	Baden. 4½% Obligationen . .	103½	102½
Spanien. 3% Inl. Schuld . . .	43½	43	" 3½% ditto v. 1842 .	93½	92½
" 1%	23½	23	" fl. 50 Loose	72	71½
Holland. 4% Certificate	—	95	" fl. 35 Loose	41½	41
" 2½% Integrale	64½	63½	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	102½	102
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	99½	99	" 4% ditto	100	99½
" 2½% " " b. R. .	57	56½	" 3½% ditto	93½	93
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	98½	98	" fl. 25 Loose	29½	29
" 3½% Obligationen . .	—	96½	Schmbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	29	28½
" Ludwigsh.-Bexbach .	128	127	Frankfurt. 3½% Oblig. v 1839	97½	96½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102½	102	" 3½% Obligat. v. 1846	97½	96½
" 3½% ditto	92½	92	" 3% Obligationen . .	87½	86½
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	98	97	" Taunusbahnactien . .	306	304
" Sardinische Loose .	42	41½	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30.	117½	117
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn .	95½	95	Vereins-Loose à fl. 10	10½	10

Wechsel in fl. süddeutscher Wahrung.

Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	100	London Lst. 19 k. S.	118½	118
Augsburg fl. 100 k. S.	119½	119	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	101	100½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105	Paris Frs. 200 k. S.	95	94½
C6ln Thlr. 60 k. S.	105½	105	Lyon Frs. 200 k. S.	95	94½
Hamburg MB. 100 k. S. i	89½	89	Wien fl. 100 C. k. S.	110½	109½
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105	Disconto	—	2½%

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11.	Rand-Ducat. fl. 5. 38-37	Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45½
Pistolen . . . " 9. 47-46	20 Fr.-St. . . " 9. 31½-30½	Pr. Cas.-Sch. " 1. 45½-45½
Pr. Frdrd'or " 9. 58½-57½	Engl. Sover. " 11. 50	5 Fr.-Thlr. " 2. 22-21½
Holl. 10 fl. St. " 9. 54½-53½	Gold al Meo. " 382-380	Hochh. Silb. " 24. 32-30